

- | | | | |
|--|--|-------------------------------------|--|
| 4813. Vandenhöf & Ruprecht in Göttingen. | Kommentar, krit.-exeget., üb. d. N. Test., v. Meyer. II. (Götting. gel. Anzeigen 55—57.) | 4825. F. O. Weigel in Leipzig. | Vierteljahrschrift, homöopathische, 1853. (Homöopath. Ztg. XLV. 14.) |
| 4814. Verlags-Bureau in Altona. | Baurmeister, Kerkerbuch. (Hamb. lit. u. krit. Bl. 1852. 68.) | 4826. Westermann in Braunschweig. | Sievers, Shakespeares Dithello. (Grenzboten 15.) |
| 4815. Verlags-Comptoir in Frauenfeld. | Des Nachwächters Tochter. (Deutsche Frauenztg. I.) | 4827. Wiegandt & Grieben in Berlin. | Annalen der Landwirthschaft, von v. Lengerke. (N. landwirthschaftl. Ztg. 3.) |
| 4816. Verlags-Expedition in Tübingen. | Tafel, Friedensstheologie. (3. theol. Litbl. 40.) | 4828. — — — | Steinmeyer, Beitr. z. Schriftverständnis. (Neuter, Repert. 4.) |
| 4817. Bieweg & Sohn in Braunschweig. | Hettner, griech. Reiseskizzen. (Bremer Sonntagsbl. 14. — Allgem. Ztg. 92.) | 4829. Wigand in Göttingen. | Studien, atlantische. (Köln. Ztg. 94.) |
| 4818. Voigt in Königsberg. | Lengerke, fliegende Blätter. (Bl. f. lit. Unterh. 15.) | 4830. G. Wigand in Leipzig. | Schnorr, die Bibel in Bildern. (Sächs. Kirchen- u. Schulbl. 28.) |
| 4819. Voigt in Leipzig. | Siebeck, die bildende Gartenkunst. (Allgem. Ztg. 88.) | 4831. O. Wigand in Leipzig. | Süntner, der Concurs der Gläubiger. (Krit. Ztschr. f. d. ges. Rechtswissenschaft. I. 4.) |
| 4820. Voigt in Weimar. | Le Blanc, der Maschinenbauer. (Allg. Bauztg. I.) | 4832. K. Winter in Heidelberg. | Zell, Handb. d. röm. Epigraphik. (Heidelb. Jahrb. d. Lit. 17.) |
| 4821. — — — | Brunnen-, Röhren-, Pumpen- u. Spritzenmeister. (Ebenb.) | 4833. F. A. Wohlgenuth in Berlin. | Wege zum innern Frieden. (Neuter, Repert. 4.) |
| 4822. — — — | Hartmann, das Schleifen u. Poliren der Werkzeuge. (Ebenb.) | 4834. v. Zabern in Mainz. | Moleschott, Kreislauf des Lebens. (Dtschs. Museum 15.) |
| 4823. Wallishausser in Wien. | Andrić, Gesch. v. Montenegro. (Sächs. Const. Ztg. 77.) | 4835. — — — | Abbildungen v. Alterthümern des Rainer Museums. (Heidelb. Jahrbücher d. Lit. 16, 17.) |
| 4824. Weber in Leipzig. | Briefe a. d. Verein. Staaten. (Köln. Ztg. 94. — St. Galler Blätter 12.) | 4836. — — — | Wilhelmi und Lindenschmidt, die Grabalterthümer der Burgunder etc. (Ebenb. 17.) |

Nichtamtlicher Theil.

Zu dem Artikel über unsere „Wahlzettel“ in Nr. 39. des B.-Bl.

Die Randbemerkungen zu fraglichem Artikel veranlassen Einsender zu einer kleinen Erklärung. Wenn der dem Börsenblatt beigegebene Wahlzettel von ihm ein Zwitterding genannt ist, so hat er damit keineswegs sich beleidigend gegen diejenigen Herren, welche ihn in der Cantate-Versammlung 1852 ins Leben gerufen, äußern wollen, er wollte damit nur bezeichnen, daß dieser Wahlzettel nicht das ist, was er sein sollte, nicht die Vollkommenheit besitzt, die er haben müßte, um dem Sortimenter Zeit und Mühe zu ersparen. — Den letztern gegenüber braucht Einsender seine in Nr. 39 geäußerten Ansichten nicht des Weiteren zu erklären, für die den Zettel beschickenden Herren Verleger sei daher nur bemerkt, daß darin keineswegs eine Unannehmlichkeit für den Sortimenter liegt, daß der B.-Bl. Wahlzettel nicht wie in der Randbemerkung zu in Rede stehendem Artikel gesagt, nicht zerschnitten zu werden braucht. Im Gegentheil, in den meisten Fällen, kommt dieselbe oft Niemandem zu Gute, da man den Zettel doch meistens pr. Briefpost versendet und um vielleicht zweier Zettel willen, nicht einen ganzen Wahlzettel mit einpackt, sondern denselben lieber zerschneidet. Wahrhaft unausstehlich ist indeß das Auffuchen und Ausfüllen der Bestellzettel, so wie sie sind, da sie ohne Reihenfolge durcheinander laufen. Wie oft kommt es vor, daß ein Inserat Nr. 1 seinen Zettel unter dem zu Nr. 2 hat, fällt man nun den Zettel Nr. 1 zuerst aus und kommt nachher zu Nr. 2, so findet sich derselbe gerade über dem eben beschriebenen, und will man denselben nicht auswischen, muß man abwarten bis er trocken geworden. *)

Dies die Unannehmlichkeit des Wahlzettels zum Börsenblatt. Was die in Abrede gestellte, unbedeutende Theilnahme Seitens der Verleger betrifft, so ergibt Zählung der Zettel das beste Resultat und das fällt nicht zum Besten aus für die Theilnahme.

*) Diesem kleinen Uebel könnte dadurch sehr leicht begegnet werden, wenn wieder — wie früher — die Zettel die gleiche Reihenfolge einnahmen, wie im Blatte die Anzeigen sich folgen. Die Redact.

Anfrage.

Ist es den Herren Verlegern wohl angenehm, ihre pro novit. versandten Artikel bei Remission, mit den Etiketten von Sortiments-handlungen verklebt, wieder zu erhalten? Desgl.: Ist es den Sorti-

ments-handlungen angenehm, solche Artikel vom Verleger zu erhalten, worauf die Etiketten fremder Sortiments-handlungen geklebt sind? Ich glaube „Nein“. Kann sich aber nicht der Verleger solches ver-bitten?? E. J. Z.

Miscellen.

Paulin Ribonet, der rühmlich bekannte Verfasser der bei-den Romane „la chimère“ und „Elim“, die ihm auch in Deutsch-land viele Freunde erworben, hat so eben ein neues Werk vollendet, das ehestens unter dem Titel „des mondes nouveaux“ in Paris er-scheinen und des Verfassers Reise im stillen Ozean (in Chili, Peru, Tahiti und Californien) in theils ernster, theils humoristi-scher Weise geben und sicher nicht verfehlen wird, uns sehr viel des Interessanten aus jenen fernen Gegenden mitzutheilen.

Dem durch seine großartigen Entdeckungen in Niniveh und Ba-bydon berühmten Dr. Layard ist das Bürgerrecht der City von Lon-don in einer goldenen Kapsel (100 £. an Werth) verliehen worden.

Die englische Ausg. von Mrs. Stowe's Key to Uncle Tom's Ca-bin (London, Sampson Low, Son & Co.), ein Octavband von mehr als 500 Seiten, ist in vier Tagen gedruckt und gebunden worden. Am 15. März wurde der Satz begonnen, und am 19. wurden be-reits die fertigen Exemplare ausgegeben.

Die profaische sowohl als auch die poetische Wellington-Litera-tur ist noch immer im Wachsen begriffen. Von der letztern nimmt wol Tennyson's Ode on the Death of Wellington wegen ihres Verf.'s und wegen ihres Umfanges den ersten Platz ein. Sie ist so eben in zweiter, bedeutend verbesserter Auflage erschienen und freut sich jetzt des ungetheilten Lobes der englischen Kritiker, nachdem sie in ihrer ursprünglichen Gestalt vielfachen und, wie es scheint, nicht ungegrün-deten Tadel erfahren hatte. Unter den übrigen uns bekannt gewor-denen Gedichten auf den Tod des Herzogs sind nur zwei, welche sich durch wirkliches poetisches Verdienst auszeichnen, ein amerikanisches in Putnam's Monthly Magazine (Januarheft) und ein englisches im Punch. Von beiden sind die Verf. unbekannt. (Atlantis, I. 7.)